

Fremde ornithologische Mitteilungen aus dem Sauerlande aus vergangener Zeit.

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

Bevor ich die zum Teil schon seit Jahren in meinem Schreibtische hinterlegten Notizen über fremde ornithologische Wahrnehmungen in unsern Bergen bekannt gebe, möchte ich bemerken, dass selbstverständlich nur solche hier Berücksichtigung finden, welche von glaubwürdiger Seite stammen, dass ich aber die wissenschaftliche Verantwortung dafür nicht übernehmen kann.

In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts kam mehreren Mitteilungen zufolge der „Schuwut“, Uhu, *Bubo bubo* (L.), noch am „Kleff“, einer felsigen Bergwand unweit des $\frac{3}{4}$ Stunde oberhalb unseres Dorfes gelegenen Gutes Bockeloh vor. In welchem Jahre das letzte Uhupaar daselbst hauste, habe ich leider nicht feststellen können, da sich die Angaben hierüber sehr widersprechen. Dass der Uhu in früherer Zeit auch an anderen Orten hiesiger Gegend vorgekommen, geht beispielsweise aus folgender Eintragung im Grundbuche von Neuenrade hervor: „Holzung am Schuwut“.

Mitte der fünfziger Jahre wurde bei einem Bauernhofe in der Gegend zwischen Herscheid und Valbert als seltener Irrgast ein Steinadler, *Aquila chrysaetos* (L.), erlegt.

Ende der achtziger Jahre brüteten bei Allendorf (Kreis Arnberg) einmal zahlreiche Kreuzschnäbel, *Loxia curvirostra* L. Ich notierte zwar „1887/88“, doch ist es möglich, dass mein Gewährsmann sagte 1887 oder 88, oder sich selbst in der Angabe der Zeit irrte; denn es will mir scheinen, dass der Kreuzschnabelzug vom Jahre 1888, worüber von Tschusi-Hallein u. a. meldet, dass täglich Hunderte die Insel Helgoland passierten (Juni und Juli), und dass sie zahlreich auch in England auftraten, auch unser Sauerland betroffen hat.

Im Oktober 1895 erlegte Förster Kissing einen Wanderfalken, *Falco peregrinus Tunst.*, welcher das Allhofer Revier (bei Küntrop) durchstrich.

Ende Februar 1900 wurde als seltener Irrgast eine Trappe, *Otis tarda* L., in unsern Bergen eingefangen. Den seltenen Fang machte der Polizeisergeant Böhle in dem auf der Höhe des nordwestlichen Ausläufers des Ebbegebirges mit einer durchschnittlichen Kamnhöhe von 400 m gelegenen Dorfe Halver. Als der Genannte gegen Abend in seiner Wohnung hörte, wie draussen etwas Schweres zur Erde fiel, und sich hinaus begab, um nachzusehen, fand er den durch den Anprall etwas betäubten Vogel am Boden liegen und brachte ihn in seinen Hühnerstall. Auf eine Anfrage teilte mir Herr Böhle späterhin mit, dass sich die seit einigen Wochen unter dem Hühnervolke lebende Trappe sehr ruhig zeige, tagsüber stolzen Schrittes unter den rechtmässigen Bewohnern der Stallung einhergehe und vornehmlich mit Mais und Hafer ernährt würde. Von einer zoologischen Handlung in Wien waren nach damaliger Mitteilung bereits 30 Mark für das Tier geboten

worden. Vielleicht war es ein von einer Schar Grosstrappen abgeirrtes Individuum, welche sich nach einer Angabe in der Ornith. Monatsschrift 1901, S. 15, am 20. Februar 1900 in der Wetterau einstellte und sich dort einige Tage aufhielt.

Mitte September 1900 beobachtete mein Freund F. Becker-Aschey in der Nähe seines Gutes einen einzelnen Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes* (L.). Im Oktober und November wurden mehrere in unserer Gegend erlegt, soweit ich solche gesehen habe, sämtlich „Schlankschnäbler“. Becker sah dann Mitte Januar 1901 auf einer benachbarten Höhe nochmals acht dieser Vögel, welche sich offenbar auf dem Rückzuge befanden. Der Wanderzug der Schlankschnäbeligen Tannenhäher von 1900/01 hat, wie mir spätere gelegentliche Mitteilungen von Jägern u. a. zeigten, unsere Gegend offenbar stärker betroffen, als es mir damals schien.

Rackelwild in Westfalen.

Von Rudolf Koch.

Das Rackelhuhn (*Tetrao medius* oder *urogallo-tetrix*) ist überall dort gefunden worden, wo Auer- und Birkwild nebeneinander vorkommen. Im Norden (Schweden, Russland) ist dasselbe durchaus nicht so selten; in Deutschland gehört es aber immer zu den Seltenheiten. In Westfalen war früher meines Wissens nie ein Rackelhuhn erlegt worden; wenigstens ist hiervon nichts zu meiner Kenntnis gekommen. Im Jahre 1902 wurden 2 Rackelhühner in der Nähe von Warstein, 1904 1 Stück bei Altena i. W. erlegt. Herbst 1905 erhielt ich 2 Exemplare. Das erste wurde am 16. Oktober bei Corbach in Waldeck, 5 km von der westfälischen Grenze, geschossen; da aber in diesem Jagdreviere weder Auer- noch Birkwild als Standwild vorkommt, stammt der Rackelhahn wohl ohne Zweifel aus dem angrenzenden Sauerland. Das zweite Stück wurde am 5. November bei Olpe i. W. erlegt. Alle diese Stücke trugen sog. Birkhahntypus, d. h. gleichen mehr dem Birkhahn; es sind eben Kreuzungsprodukte von Birkhahn und Auerhenne.

Bastarde von Auerhahn und Birkhenne sind äusserst selten und ähneln im Gefieder mehr dem Auerhahn.

Sollten noch anderswo in Westfalen Rackelhühner erlegt sein, so wären nähere sichere Angaben darüber sehr erwünscht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1905-06

Band/Volume: [34_1905-1906](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann Wilhelm

Artikel/Article: [Fremde ornithologische Mitteilungen aus dem Sauerlande aus vergangener Zeit. 131-132](#)